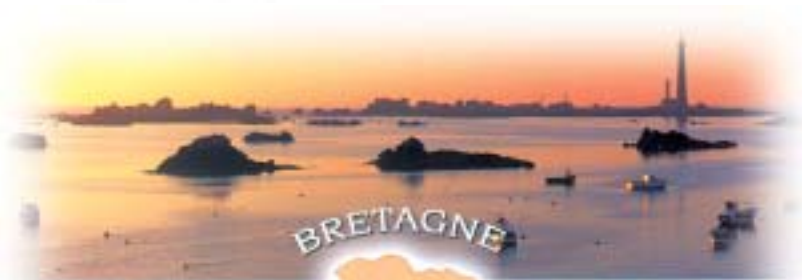
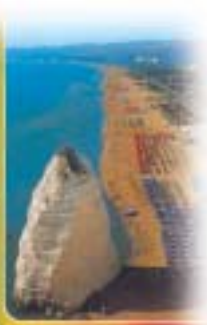




Atempause

*Sommerpfarrbrief der Katholischen Pfarrgemeinde
Verklärung Christi* 2004



Moment mal... Gedanken zur Zeit: **Urlaub – Zeit haben**

Kürzlich las ich einen schottischen Witz, der auf mich eine starke Wirkung ausübte: „Sie haben eine Fahrkarte für den Bummelzug, und Sie sitzen aber im Express! Sie müssen nachzahlen!“ „Nein, wozu denn? Fahren Sie mit dem Express doch einfach langsamer. Ich habe ZEIT!“

„Ich habe keine Zeit, habe Termine, ...“ – so klagen wir im Gegensatz dazu und hören es auch immer wieder von anderen. Unser Alltag ist davon abhängig, dass wir keine oder fast keine Zeit für uns selber haben, um wieder zu uns zu finden. Die Arbeitszeit gehört dem Beruf, einschließlich der Zeit für Hin- und Rückweg zum manchmal weit entfernten Arbeitsplatz. Am Feierabend und am Wochenende werden liegengebliebene häusliche Arbeiten nachgeholt. Was uns dann fehlt, ist die Zeit, mit Kindern zu spielen oder ein gutes Buch zu lesen, den Garten zu pflegen, um Gottes Natur zu erleben, zu musi-

zieren, um auszuspannen und sich zu erholen, mit dem Partner ausführlich zu reden, oder auch nur unbeschwert mit Freunden, Verwandten und Bekannten öfters ohne Zeitdruck beisammen zu sein. Es gäbe noch viele lebenswerte und erlebnisreiche Punkte aufzuzählen: Aber fehlt uns dazu nicht die Zeit? Oder ist es eventuell nur ein Vorwand, hinter dem wir uns nur verstecken?

Dass wir keine Zeit haben, liegt nicht so sehr daran, dass Zeit Mangelware ist. Es liegt daran, dass wir unser Leben auf eine Weise führen, die uns keine Zeit lässt, d.h. dass wir uns vornehmlich mit dem beschäftigten, was unsere Zeit frisst, stiehlt und raubt, ohne sie zu füllen. Die uns zur Verfügung stehende Zeit zerrinnt uns unter unseren Händen. Zeit ist nicht käuflich, Zeit vergeht, verfliegt und verstreicht; jeder hat die gleiche Zeit zur Verfügung und die abgelaufene Zeit kommt niemals wieder: das HEUTE ist MORGEN schon VERGANGENHEIT.

Lesen wir einmal dazu die Gedanken des römischen Dichters Ovid zum Thema Zeit: *„Jetzt schon denket daran, dass einst euch naht das Alter. Lasst daher ja keine Zeit untätig unnütz vergehen.“*

Was tun, damit uns bei aller Hast und Betriebsamkeit erfüllte Stunden bleiben? Wir müssen einerseits die „Zeitfresser“ ausblenden, andererseits uns Zeit nehmen, indem wir eine gute Zeiteinteilung planen, das Wichtige vom Unwichtigen klar trennen und somit für die eigenen Wünsche und Bedürfnisse uns auch Zeit übrig lassen.

Die vor uns liegende Urlaubszeit bietet Gelegenheit,

- uns Zeit zu gönnen,
- uns Zeit zu nehmen,
- Zeit zu schenken,
- Zeit zu haben für uns selber und andere, um wieder bewusster zu leben:
- im Bewundern der Schöpfung,
- in der Begegnung mit Menschen,
- in Spiel und Sport,

- in der Freude an allem Kunstvollen und Schönen,
- im Still-werden und Erspüren, wo ich stehe,
- im Gebet aus dankbar erfülltem Herzen.

Frohe Urlaubstage mit der Ihnen allen geschenkten Zeit!!!

HELMUT SEIDEL

Diesen ermutigenden Worten schließe ich mich gerne an und wünsche Ihnen allen, wo auch immer Sie sich „aufhalten“, frohe Urlaubstage im guten Umgang mit der Zeit

Ihr



Otto Wiegele, Pfarrer

Kinder-Bibel-Tage

Liebe Kinder, vom 20. bis 22. Oktober seid ihr wieder herzlich eingeladen zu unseren Kinder-Bibel-Tagen. Wir werden von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr zusammensein und uns mit einem Thema aus der Bibel beschäftigen. Am 24. Oktober feiern wir einen großen Familiengottesdienst. Also sagt schon mal euren Freunden und Freundinnen Bescheid - wir freuen uns auf euch.

U. WEIGERT UND TEAM DER KIBITG

Krabbelgottesdienst

Auch für unsere Kleinsten steht die Kirche natürlich offen, besonders einladen möchte ich zu unseren Krabbelgottesdiensten, die 1x im Monat stattfinden, so z.B. am Freitag, den 23. Juli und am Mittwoch, den 29. September. Wir treffen uns jeweils um 9.15 Uhr in der Werktagkapelle.

Diese Krabbelgottesdienste sind für alle offen - nicht nur für die Mitglieder der Mutter-Kind-Gruppen!

U. WEIGERT

Familien-gottesdienst

Der letzte Familiengottesdienst vor den Sommerferien ist am Sonntag, den 25. Juli um 10.00 Uhr. Im Anschluss an den Gottesdienst findet eine Fahrzeugsegnung statt. Wer also sein Auto, Fahrrad, Skateboard, Cityroller oder seine Inline-Skates segnen lassen möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

U. WEIGERT

Bergmesse

Nach den Sommerferien lädt der AK Familie am Sonntag, den 26. September zur traditionellen Bergmesse ein. Ort und Abfahrt werden noch bekannt gegeben. Bitte Schaukasten, Wochenordnung oder unsere Homepage beachten!



AK FAMILIE

AK Familie

»Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich!« (Mt 19,14)

Doch immer wieder stellt sich die Frage: *Wie kinderfreundlich ist unsere Pfarrei?*
Oder: *Was können wir tun, um den Gottesdienstbesuch für Kinder interessant(er) zu gestalten?*

Diese und ähnliche Fragen stellte sich eine kleine Elterngruppe während eines gemeinsamen Gesprächsabends, wovon nun die wichtigsten Ergebnisse weiter verbreitet werden sollen. Das Wesentlichste ist, dass Kinder beim Sonntagsgottesdienst herzlich willkommen sind, da sie ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeinde sind. Sie und ihre Eltern sollen sich willkommen und dazugehörig fühlen, vor allem auch dann, wenn die Kinder nicht die gesamte Gottesdienstdauer ruhig schweigend auf ihrem Stuhl sitzen bleiben können. Und für den Fall, dass sie zu unruhig werden, und dies gilt insbesondere für die ganz Kleinen, gibt es in der Werktagkapelle eine Kiste mit Kinderbilderbüchern. Dies ist explizit als „Rückzugsangebot“ für Eltern mit unruhigen Kindern gedacht, um ihnen eine Möglichkeit zu geben, den Gottesdienst zumindest von der Kapelle aus bis zum

Ende mitzufeiern. Aber wussten Sie außerdem,

- dass während der Schulzeit an mindestens jedem zweiten Sonntag ein spezielles Angebot für die Kinder während der Predigt (in der Sakristei) vorgesehen ist,

- dass Eltern, die bei der Vorbereitung von Kindergottesdiensten oder Kinderaktivitäten während der Gottesdienste mithelfen wollen, herzlich willkommen sind und sich bei der nächsten „Ideenbörse“ melden sollen (oder bei Frau Weigert),

- dass alle vier bis sechs Wochen ein spezieller Kindergottesdienst parallel zum normalen Sonntagsgottesdienst im Pfarrsaal stattfindet,

- dass neben der Ministrantensakristei eine Toilette vorhanden ist (sollte Ihr Kind den Toilettengang zu Hause vergessen haben).



So hoffen wir, dass Kinder in unserer Gemeinde nicht ganz aus dem Bild des Sonntagsgottesdienstes verschwinden, sondern ganz im Gegenteil neu dazu ermutigt werden, den Sonntagsgottesdienst mit ihrer Gemeinde zu feiern.

Taufe – mehr als nur eine Familienfeier

Taufe

Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) hat in vielfacher Hinsicht den Blick dafür geweitet, dass der Glaube wesentlich auf Gemeinschaft aufbaut. Bis dahin sah man in der Zugehörigkeit zur Kirche fast ausschließlich eine Versicherung für den eigenen Himmel im Fall, dass man irgendwann stirbt. Die Taufe war gleichsam die Police dafür.

Heute betrachten wir die Kirche ganz anders. Wir sehen in ihr die *Gemeinschaft* derer, die an Christus, den Auf-erstandenen, glauben und ihr Leben in ihm verankern. Ohne irgendeinen Bezug zu dieser Gemeinschaft würde dieser Glaube sehr leicht versanden. Deshalb ist die sonntägliche Messfeier so wichtig. Und deshalb ist alle Energie darauf zu verwenden, dass auch die Taufe erkennbar wird als das Sakrament, das den Menschen in die Gemeinschaft mit der Kirche, dem sichtbaren „Leib Christi“, hineinführt.

Einen ersten Versuch dieser Art haben wir in „Verklärung Christi“ soeben unternommen. Zwei Elternpaare, die sich gegenseitig nicht kannten, hatten un-

abhängig voneinander ein Kind zur Taufe angemeldet. Ich schlug ihnen vor, die Taufe gemeinsam zu feiern und sich durch zwei vorausgehende Gesprächstreffen als Teil der Kirche auch schon ein wenig näher zu kommen. Sie machten gerne mit. Beim ersten Treffen war es ein recht offener Austausch über den eigenen Glauben, beim zweiten ging es um die nähere Gestaltung der Tauffeier. Am Ende war es wirklich ein Fest, bei

dem jede Familie – auch im Blick auf die Anderen – sich so einbrachte, wie es ihr eben möglich war.

Repräsentant der Gemeinde war allerdings nur ich als Pfarrer. Da wäre noch zu wünschen, dass sich nicht erst zur Tauffeier, sondern schon bei den Vorbereitungstreffen zwei weitere Pfarrmitglieder zur Verfügung stellen, die ihren Glauben und ihren Bezug zur Kirche mit einbringen. „Gemeindepaten“ hat das jemand vom Pfarrgemeinderat genannt, was ich für eine sehr zutreffende Bezeichnung halte. Diese beiden müssen kein Ehepaar sein, aber auf irgendeine Weise mit der Pfarrei verbunden.

Wer auch nur versuchsweise bereit ist, bei einer solchen Taufvorbereitung und Tauffeier von bis zu drei Kindern mitzumachen, zögere bitte nicht zu lang, es uns wissen zu lassen...



Neue Kirchenmusikerin in Verklärung Christi

Als neue Kirchenmusikerin in Verklärung Christi ab 1. September 2004 möchte ich mich Ihnen heute an dieser Stelle vorstellen.

Ich heiße Helene Aumer und wurde 1964 in Erding geboren. Mit meinem Mann Reiner Aumer und unserer Tochter Theresa (4) wohne ich in der Emdenstraße.

Ich freue mich, dass ich in der Pfarrgemeinde, in der ich bereits seit vielen Jahren wohne, nun auch kirchenmusikalisch Fuß fassen kann. Der Weg bis dahin war ein langer.

Nach mehreren Umzügen in der Kindheit verbrachte ich die letzten Jahre bis zum Abitur in Schwabmünchen, Landkreis Augsburg. Nach dem Abitur studierte ich zunächst Katholische Kirchenmusik und Musikerziehung in Regensburg. Meine kirchenmusikalischen Stationen führten mich nach dem B-Examen 1987 nach Würzburg und 1990 nach München, nach Maria Ramersdorf.

Bis 1999 wirkte ich dort als Kirchenmusikerin, ab 1995 nach dem Diplom als Religionspädagogin zusätzlich als Gemeindeferentin.

Anschließend war ich bis zur Geburt unserer Tochter Theresa im August 2000 Gemeindeferentin in Rosenkranzkönigin, Neubiberg. Ab September 2002 war ich tätig als Kirchenmusikerin und ab Herbst 2003 zusätzlich als Gemeindeferentin in St. Klara, München-Zamdorf.

In Verklärung Christi freue ich mich auf die vielfältigen Begegnungen mit den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der Gemeinde und hoffe darauf, dass sich so mancher anstecken lässt, seinen Glauben im Singen und Musizieren auszudrücken. Wie lebendig eine Gemeinde ist, zeigt sich gerade auch darin, wie sehr sie eine singende und musizierende Gemeinde ist. Dazu möchte ich meinen Beitrag leisten, sei es durch die mu-

sikalische Arbeit mit den Chorgruppen, durch die festliche Gestaltung von Gottesdiensten und Feiern, aber auch durch die einfache Erfahrung: »Da ist Musik, die gut tut.«

Das (kirchen-)musikalische Leben in einer Gemeinde in ihrer ganzen Vielfalt zu fördern ist mir ein großes Anliegen. Dabei hoffe ich auf die Unterstützung und das Interesse möglichst vieler Gemeindemitglieder: »Die Freude an Gott ist unsere Kraft.«



Kirchenmusik-Programm ab September 2004

Schon heute möchte ich daher hinweisen auf folgende Angebote ab September 2004 in Verklärung Christi und lade herzlich dazu ein:

Mittwoch, 15.9.2004, 19.30 Uhr
Kirchenchor
vierstimmig gemischter Chor

Donnerstag, 16.9.2004
Kinderchor · Jugendchor
Schnupperchorproben (mit Eltern)
(Kennenlernen, Anmeldung, Einteilung, Termine)
15.00-15.30 5- und 6-Jährige
15.30-16.15 7- bis 9-Jährige
16.30-17.15 10- bis 12-Jährige
17.15-18.00 Jugendchor ab 13 Jahren

Dienstag, 21.9.2004, 20.00 Uhr
Sing- und Musikgruppe
mit Schwerpunkt Neue Geistliche Lieder, Spirituals etc.

Wer sich für diese Angebote interessiert, kann gerne einfach vorbeikommen (Proben finden im Pfarrsaal statt) oder sich auch telefonisch bei mir melden und informieren: 68800769.

Jetzt ist bestimmt eine gute Zeit für einen Neuanfang!

Darüber hinaus lade ich ein in einer Art »Fundgrube Gotteslob« manche bislang unentdeckte musikalische Schätze zu heben, nicht zuletzt im Neuen Anhang zum Gotteslob. Dazu ist es auch notwendig, den einstimmigen liturgischen Gesang zu pflegen und zu fördern in einer Schola.

Interessierte Damen und Herren, aber auch Jugendliche sind herzlich dazu eingeladen, sich an dieses Experiment zu wagen und erste Erfahrungen zu sammeln bei diesem **für alle offenen Angebot** an folgenden Sonntagen, jeweils vor dem Pfarrgottesdienst (9.15 - 9.45 Uhr) in der Kirche: 19.9.; 3.10.; 10.10.; 17.10.; 31.10. ... Achten Sie bitte auf den Aushang im Schaukasten!

Soweit die ersten Angebote und Ideen von meiner Seite. Ich freue mich vor allem aber auch über Anregungen aus der Gemeinde. Sprechen Sie mich einfach an.

Helene Aumer

IHRE HELENE AUMER

ErwiN – Erwachsene im Nachtgespräch

Die Termine nach
den Sommerferien:

23. September	jeweils
14. Oktober	ab 20 Uhr
28. Oktober	im Jugendtreff
11. November	unter dem
25. November	Leseraum
9. Dezember	
23. Dezember	

Wir freuen uns über neue und bekannte Gesichter in dieser zwanglosen Gesprächsrunde.

DAS ERWIN-TEAM

Hallo Kinder,
Welche Tiere verstecken sich hinter diesem „Wolpertinger“?

F Pferd (Kopf), Esel (Ohren),
Ziege (Bart), Hahn
(Kamm), Giraffe (Hals),
Fisch (Brust), Fledermans
(Flügel), Schildkröte (Pan-
zer), Schwein (Schwanz),
Frosch (Füße)



Musik · ErwiN

So sieht heute Armut aus

Aus dem Jahresbericht der Psychologischen Beratung beim Kirchlichen Sozialzentrum in Neuperlach

Materieller Wohlstand allein genügt nicht, um ein zufriedenes und glückliches Leben zu führen.

Persönliche Stabilität, Gesundheit, Freundschaften und vieles mehr sind wichtige Faktoren für erfülltes Leben.

Ist jedoch die finanzielle *Versorgung gefährdet*, so bricht die Grundlage weg, auf der das Leben aufgebaut und gestaltet werden kann. Massive Ängste brechen auf und der Handlungsspielraum, innerlich wie äußerlich, schränkt sich immer mehr ein. ...Restaurant-, Theater- oder Kinobesuch werden unerschwinglich. Nicht selten führen diese Einschränkungen und die häufig damit verbundene Scham zu Rückzug und Vereinsamung.

Als Folge finanzieller Knappheit zeigen sich Enge und Kargheit auch im *emotionalen Bereich*. Humor, Leichtigkeit, Verspieltheit, Erotik gehen verloren, die Beziehung wird starr und mechanistisch.

Wertschätzung und Hochachtung für den Partner/die Partnerin verringern sich. Die *Entscheidungsfreiheit* nimmt ab. Paare, die sich emotional entfremdet haben und sich einvernehmlich trennen möchten, müssen notgedrungen zusammenbleiben, weil sie sich eine Scheidung nicht leisten können: für sie ist es unmöglich, sich neuen Wohnraum zu beschaffen. Erschwert wird dieses Situation, wenn Kinder zu versorgen sind – sie wachsen in einer Atmosphäre von Kälte, Entfremdung oder ständiger Angespanntheit auf.

Für *junge Familien* ist es besonders bedrohlich, wenn der Hauptverdiener seine Arbeitsstelle verliert, denn sie gleiten schneller in den Armuts- bzw. Sozialhilfereich ab.

Bestehende *Beziehungsarrangements* werden ferner *gezwungenermaßen* aufrecht erhalten, wenn ein Immobilienbesitz abbezahlt werden muss oder ein Partner aufgrund von Arbeitslosigkeit in seiner finanziellen Leistungsfähig-

keit ausfällt. Letzteres kann Ursache sein für eine psychische Beeinträchtigung des Betroffenen, was wiederum negativ auf die Paardynamik einwirkt. Ältere Menschen, die sich eigentlich trennen möchten, müssen zusammen wohnen bleiben, weil die Rente nicht ausreicht, um zwei Wohnungen zu finanzieren.

H. BRANDMAYR



Fr. Bolengo
Fr. Petschkow

Steininger Bernhard
Vogel Korbinian
Schwarzmaier Miriam
Merz Nadja
Kapp Christian
Krügel Tobias
Landsberg Anna-Maria
Graf Alexandra
Höbel Simon
Baldissarutti Lidia
Egner Corinna
Baur Sabrina
Kornexl Charline

Hr. Egner

Westermayer Susanne
Strunz Clarissa
Skorupa Christoph
Much Simon
Lenz Daniel
Kellerer Isabella
Krügel Annika
Grün Stefan
Hohmann Johannes
Baldissarutti Laura
Endhart Marion
Böhle Anabel

Fr. Kelnhofer
Fr. Hang-Dausch

Sutor Felicia
Westermeier Teresa
Skorupa Korbinian
Reiner Susanne
Lütje Moritz
Klein Cornelia
Kuhlmann Manuel
Fischer Dominik
Grünbeck Daniela
Huber Dorothea
Bauer Maximilian
Brandstetter Andreas

Fr. Neumann

Tischner Thomas
Speckmaier Annette
Schott Natalie
Malais Jacques
Kapp Melanie
Kolbeck Moritz
Kümpfel Anne-Catriona
Geyer Simone
Hillenmeyer Matthias
Bartolomä Tobias
Ecker Thomas
Itzenplitz Frederik

Fr. Jungwirth, Fr. Großgasteiger

Späth Laura, Zaki Patrik
Thalmeir Marion, Reischl Nadine
Maier Karina, Knauer Christopher
Kulesa Anja, Fiumara Alessia
Hierweger Alexandra, Hüttinger Markus
Bauer Alexandra, Dietrich Daniel

Firmlinge 2004

Eucharistie

Im Neuen Testament gibt es zwar noch nicht den Begriff E., wohl aber die Sache, nämlich das Brotbrechen und das Reichen des Kelches als ein mit der Person Christi verbindendes Kultmahl, anfangs noch eingefügt in ein gemeinsames Sättigungsmahl (*Agape = Liebesmahl*).

Im 2. Jh. kommt für die Feier der Name E., *Danksagung*, auf. Denn sie ist der gemeinsame Dank dafür, dass Jesus Christus sein Opfer am Kreuz ebenso wie sein Mahl mit den Engeln und Heiligen im Himmel in der E. vergegenwärtigt. Die feiernde Gemeinde ist einbezogen in die Zeit und Ewigkeit umspannende Wirklichkeit Christi. Im Essen und Trinken der geweihten Gaben Brot und Wein empfangen die Mitfeiernden je neu die Lebenskraft Christi, die sie stärkt als Glieder am Gesamt-Leib der Kirche, dessen Haupt Christus ist.

Vom hl. Augustinus stammt das Wort: „Seid, was ihr seht, und empfangt, was

ihr seid“, nämlich der Leib Christi. Das heißt, Gemeinschaft wird hier nicht einfach von Menschen zustandegebracht, sondern erwächst auf der Gabe der Eucharistie, dem Leib des auferstandenen Herrn, selbst.

Die Gegenwart Christi im Zeichen des Brotes erlischt nicht mit dem Ende der E.-Feier. Im Tabernakel (*Bundeszelt*) wird geweihtes („*konsekriertes*“) Brot vornehmlich für die Kranken, die nicht mehr selbst zur Kirche kommen können, aufbewahrt. Das eucharistische Brot kann aber auch in der Hostien-schale oder in der Monstranz zur Verehrung „ausgesetzt“ oder bei Prozession in freudiger Dankbarkeit durch die Straßen und Fluren getragen werden. Die E. wird damit zur herausragenden Form der generellen Gegenwart Gottes in der ganzen Schöpfung.

Eucharistiegemeinschaft

Einer eucharistische Tischgemeinschaft zwischen den Konfessionen stehen immer noch große Hindernisse im Weg, die im Hinblick auf die evang. Kirchen

vor allem auf unterschiedlichen Auffassungen in den Fragen „Abendmahl/Eucharistie“ (z. B.: Bleibt Christus im Brot präsent oder nicht?) und „kirchl. Amt“ (Setzt die E.-Feier immer einen sakramental geweihten Priester voraus?). Im Rundschreiben des Papstes zur Eucharistie (*Ecclesia de Eucharistia*) vom 17.4.2003 schreibt er: Es ist „nicht möglich, die eucharistische Liturgie gemeinsam zu feiern, bevor diese Bande in ihrer Unversehrtheit wiederhergestellt sind. Eine derartige Konzelebration wäre kein gültiges Mittel, sondern könnte sich sogar als *ein Hindernis für das Erreichen der vollen Gemeinschaft* erweisen.“ Die kath. Bischöfe stimmen hierin alle mit dem Papst überein.

Auch meine persönliche Auffassung deckt sich damit: Eucharistie als Danksagung für die darin geschenkte Gegenwart Christi kann erst gemeinsam gefeiert werden, wenn über dieses Geschenk selbst und über die Voraussetzungen zu seinem Zustandekommen Einigkeit besteht. Von daher betrachtet erscheint mir die Praxis gegenseitiger Abendmahl- bzw. Eucharistie-Gast-

freundschaft, wie wir sie seit einigen Jahren zwischen den Gemeinden Gustav Adolf und Verklärung Christi pflegen, inzwischen sehr fragwürdig.

Der Information halber seien einige Canons aus dem geltenden Kirchenrecht zitiert, auf die sich auch die röm. Instruktion „Redemptionis sacramentum“ vom 25.3.2004 beruft:

● Can. 844 §1: „Katholische Spender spenden die Sakramente erlaubt nur katholischen Gläubigen; ebenso empfangen diese die Sakramente erlaubt nur von katholischen Spendern.“

● Can. 844 §2: In Fällen besonderer Notwendigkeit, in denen kein kath. Priester erreichbar ist, ist es Katholiken möglich, „die Sakramente der Buße, der Eucharistie und der Krankensalbung von nichtkatholischen Spendern zu empfangen, in deren Kirche die genannten Sakramente gültig gespendet werden.“ Daraus folgt aber: Da im Unterschied zur Ostkirche die evang. Kirche keine geweihten Priester kennt, kann ein Katholik in ihr kein Sakrament empfangen.

Man sieht daran, wo die Ökumene immer noch auf der Stelle tritt. Fach-

leute der Ökumene sagen, die letzten Jahrzehnte hätten so viele überraschende Annäherungen gebracht, dass mit weiteren Durchbrüchen zuversichtlich gerechnet werden kann.

Die Not der konfessionsverschiedenen Ehepaare ist freilich nicht zu übersehen. Vielleicht können aber gerade sie beschleunigend auf ihre Kirchen einwirken.

OTTO WIEGELE

Hallo Kinder, hier ist in der Druckerei ein Fehler passiert: Auf der Druckplatte erschienen einige Wörter vom folgenden Text nicht. Versucht, sie an der richtigen Stelle wieder einzusetzen.

Jesus erzählte seinen Zuhörern: Wenn eine _____ zehn Geldstücke hat und eins davon _____, wird sie nicht _____ anzünden, das ganze Haus fegen und eifrig _____, bis sie das Geldstück wiedergefunden hat? Wenn sie es dann _____ hat, wird sie ihren _____ und Nachbarinnen zurufen: Freut _____ mit mir, ich habe mein _____ wiedergefunden, das _____ war! Ich erkläre euch: Genauso ist _____ bei den Engeln _____ über einen einzigen _____, der sich bekehrt!

gefunden Frau suchen euch Freude verliert Licht Freundinnen Geldstück Gottes verloren Sünder

Vorschau
Sommer · Herbst



Mo 12.07.	20.00	Ideenbörse: Kinder im Gottesdienst
Di 13.07.	14.00	Senioren-Nachmittag
Do 15.07.	19.45	Vortrag: Arbeit im Hospiz-Kreis (Frauenbund)
So 18.07.	17.00	Abendlob
Mo 19.07.	9.15	Krabbel-Gottesdienst
Do 22.07.	20.00	ErwiN (Erwachsene im Nachtgespräch)
So 25.07.	10.00	Familiengottesdienst mit Fahrzeugsegnung, anschließend Grillfest
Mi 28.07.	8.00	Gemeinschaftsmesse der Frauen, anschließend Frühstück
Sa 31.07.		Zeltlager der Jugend (bis Do 05.08.)
So 15.08.	10.00	Festgottesdienst Mariä Himmelfahrt
	17.00	Abendlob
Do 16.09.		Frauenbund-Wandertag
So 19.09.	10.00	Ökumenischer Gottesdienst mit Gustav-Adolf in Verklärung Christi
	17.00	Abendlob

ermine Termine Termine Termine Termine Termini

Do 23.09.	19.45	Bibelteilen
	20.00	ErwiN
So 26.09.	8.00	Bergmesse
Mi 29.09.	8.00	Gemeinschaftsmesse der Frauen, anschließend Frühstück
	9.15	Krabbel-Gottesdienst
So 03.10.	10.00	Erntedank-Gottesdienst
Mo 04.10.	18.00	Friedensgottesdienst der Frauen in der Bürgersaalkirche
Do 14.10.	20.00	ErwiN
	20.00	Erwachsenenbildung: Juden in München
Fr 15.10.		Ministranten-Wochenende (bis So 17.10.)
Sa 16.10.	17.30	Apfelmarkt
	18.30	Vorabendmesse
So 17.10.	9.15	Apfelmarkt und Kühle-Verkauf
	10.00	Kirchweihfest
	17.00	Abendlob
Di 19.10.	14.00	Senioren-Nachmittag
Mi 20.10.	15.00	Kinder-Bibel-Tage (bis Fr 22.10.)
Do 21.10.	19.45	Bibelteilen
Fr 22.10.	14.00	Kranken-Gottesdienst
So 24.10.	10.00	Familien-Gottesdienst Kinder-Bibel-Tage, Weltmissionssonntag

ermine Termine Termine Termine Termine Termini

Mi	27.10	8.00	Gemeinschaftsmesse der Frauen, anschließend Frühstück
Do	28.10	9.15 20.00	Krabbel-Gottesdienst ErwiN
Mo	01.11.	10.00 14.00	Allerheiligen-Festgottesdienst Wortgottesdienst mit Gräbersegnung im Neuen Südfriedhof
Di	02.11.	19.00	Allerseelengottesdienst
Do	11.11.	17.00 20.00	Martinszug ErwiN
Di	16.11.	14.00	Senioren-Nachmittag
Do	18.11.	19.45	Bibelteilen
Fr	19.11.	9.15	Krabbel-Gottesdienst
Sa	20.11.		Diözesan-Korbiniansfest im Freisinger Dom
So	21.11.	10.00 17.00	Christkönigs-Pfarrgottesdienst Abendlob
Mi	24.11.	8.00	Gemeinschaftsmesse der Frauen, anschließend Frühstück
Do	25.11.	20.00	ErwiN
Sa	27.11.	14.00 18.30	Adventsbasar Vorabendmesse mit Adventskranzsegnung
So	28.11.	8.00	Adventsbasar
Mo	29.11.		Adventliches Hausgebet

Unser Kindergarten soll schöner werden und vor allem von außen leichter erkennbar sein!

Damit er besser ins Auge fällt, werden



Kindergarten
wir an der Gartenmauer des Kindergartens neun „Zaunkinder“ befestigen. Die Zaunkinder sind aus Holz und werden von Frau Rummelt aus Haar umsonst bemalt. Für ihren Einsatz möchten wir uns recht herzlich bedanken.

Unter der Aktion „Paten gesucht“ suchten wir Eltern, die diese Aktion unterstützten und eine Patenschaft eines Zaunkindes übernahmen. Bei den Eltern möchten wir uns für ihr Engagement bedanken!

In Kürze können Sie bereits unsere Zaunkinder bewundern!

Kino

Erinnern Sie sich noch: Im vergangenen Jahr haben wir in Deutschland das Jahr der Bibel gefeiert. Zu den Aktionen unserer Pfarrei gehörte der mit Worten aus der Bibel unterlegte Film „Der mit dem Wolf tanzt“. Unseren Pfarrsaal haben wir kurzerhand zum Kinosaal umfunktioniert.

Trotz Dutzenden von Fernsehprogrammen ist es für viele auch heute noch ein großes Erlebnis, sich einen guten Film auf Großleinwand im Kino anzusehen. Ein Kino-Film wirkt einfach tiefer als der gleiche Film, wenn er im Fernsehen sozusagen im Kleinbildformat läuft. Deshalb hat das Kino im Video- und DVD-Zeitalter weiterhin seine Existenzberechtigung. Schwierig ist es aber, bei dem großen Angebot an Filmproduktionen den Überblick zu bewahren und belanglose von den wirklich guten Streifen zu unterscheiden. Bei einer seit mehreren Jahren in München veranstalteten Filmreihe kann man sich besonders gut darauf verlassen, dass durchgehend hochwertige Fil-

**KINO TREFF
RIO**

LITERATUR, THEATER, MUSIK IM KÜNSTLERISCHEN FILM

EINE VERANSTALTUNGSREIHE DER



**THEATERGEMEINDE
MÜNCHEN**

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER
FACHSTELLE MEDIEN UND KOMMUNIKATION
UND DEM SÜDDEUTSCHEN FILMFORUM

me laufen: beim „Kino-Treff Rio“. Das Filmtheater Rio-Palast (Rosenheimer Straße 46) führt an acht Abenden im Jahr ausgewählte Filme vor, die gemeinsam von der Fachstelle Medien und Kommunikation der evangelischen und katholischen Kirche in München (MUK), der Theatergemeinde und dem Süddeutschen Filmforum ausgewählt werden. Das Besondere an der Reihe: Filmexperten führen zu Beginn in die Filme ein. Und nach dem Film besteht Gelegenheit zur Diskussion. Einer der

Experten, die immer wieder Rede und Antwort stehen, ist Pfarrer Rainer Hepler, der vielen noch durch seine frühere Tätigkeit in der Pfarrei Verklärung Christi bekannt ist. Er arbeitet heute in der Künstlerseelsorge. Zuletzt hat er am 7. April den Film „Gestohlene Kinder“ vorgestellt.

Heuer hat der „Film-Treff Rio“ jeweils mittwochs um 20.15 Uhr noch drei Filme im Programm:

- 22. September: Akira Kurosawas Träume (USA/Japan 1990, Regie: Akira Kurosawa), Einführung durch Dr. Fritz Göttler, Kulturredakteur
- 20. Oktober: Der Mann ohne Vergangenheit (Finnland/Deutschland 2002, Regie: Aki Kaurismäki), Einführung durch Dr. Wolfgang Brudny, Medienjournalist
- 24. November: Ein Amerikaner in Paris (USA 1951, Regie: Vincente Minelli), Einführung: Peter Heilker, Dramaturg an der Bayerischen Staatsoper

Falls in unserer Pfarrei Interesse besteht an einem gemeinsamen Besuch der Filme: Bitte melden bei

WOLFGANG DAUSCH, DIAKON

Filmreihe des Frauenbunds

Zu einer empfehlenswerten Filmreihe lädt heuer außerdem der Katholische Deutsche Frauenbund jeden ersten Mittwoch im Monat in den Mathäuser Filmpalast ein. Folgende Frauenfilme, die anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des KDFB ausgewählt wurden, stehen auf dem Programm:

- 4. August: Kalender Girls (GB 2003, Regie: Nigel Cole)
- 1. September: Chocolat (USA 2000, Regie: Lasse Hallström)
- 6. Oktober: 8 Frauen (F 2002, Regie: Francois Ozon)
- 3. November: Was das Herz begehrt (USA 2003, Regie: Nancy Meyers)
- 1. Dezember: Rosenstraße (D 2002, Regie: Margarethe von Trotta)

Für die Frauen des KDFB wird das Kinoerlebnis besonders günstig: Sie finden in der Mitgliedszeitung „Engagiert - Die christliche Frau“ einen Gutschein, so dass der Eintrittspreis statt 4,50 nur noch 2,50 Euro beträgt.

REGINE HANG-DAUSCH

Urlaubserlebnis: Gezähmte Gefühle

Wasser stürzt zu Tal. Es sucht sich den Weg über Felsabstürze, zwingt sich durch kesselförmige Wassermühlen, schießt als weiße Gischt donnernd zwischen steil aufragenden Felswänden in tiefe Schluchten hinab. Ein Bild faszinierender Wildheit und Leidenschaft. Die fallenden Wasser haben sich in den Stein gegraben in Jahrtausenden, alles überwunden, was ihnen im Wege stand, haben ihr Bett gefunden, das sie nun aufnimmt.



„Kennst du das?“ fragt eine leise Stimme in mir. „Hast du solches jemals zugelassen in deinem Leben? Dich von etwas leidenschaftlich ergreifen, hinreißen, mitreißen lassen? Dein Temperament ungezügelt schießen lassen? Oder hat man dir schon als Kind beigebracht deine Gefühle zu zähmen?“

Nachdenklich stehe ich noch eine ganze Weile vor diesem einzigartigen Schauspiel der Natur.

HELMUT SEIDEL

Atempause

ist der Pfarrbrief der Katholischen Gemeinde

Verklärung Christi

Adam-Berg-Straße 40 · 81735 München
E-Mail: pfarrei@verklaerung-christi.de
Internet: www.verklaerung-christi.de

Telefon: 0 89 / 68 90 62 90
Telefax: 0 89 / 68 30 86

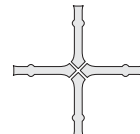
Kto.-Nr. 2 145 766 (BLZ 750 903 00)

Redaktion: Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Petra Klein, Pfr. Otto Wiegele, Manfred Burghardt, Wolfgang Dausch, Markus Egner, Helmut Seidel, Franz Tischner

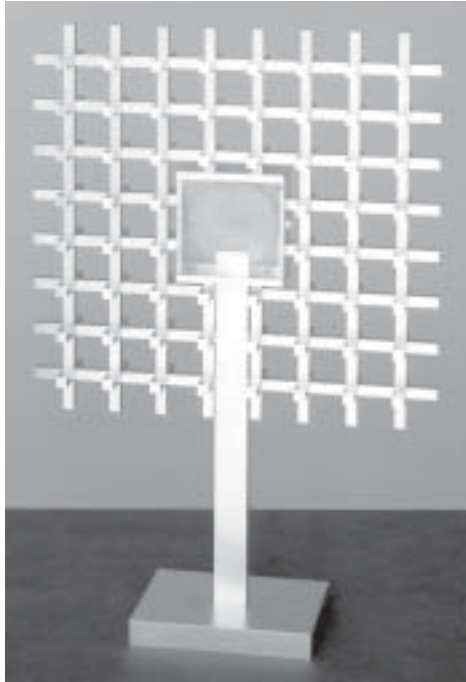
Herstellung: IRIS Buch- und Offsetdruck
Karl Singer e.K., München

Hinweis: Pfarrbriefe sind Informationschriften der Kirchen, kein Werbematerial



Gedanken zu unserer neuen Monstranz

Durch eine größere private Spende, der – so hoffen wir – noch viele weitere Spenden folgen, konnten wir daran gehen, dem Künstler Rudolf Bott den Auftrag zu einer neuen Eucharistie-Monstranz zu erteilen. Unter „Monstranz“



(latein. monstrare = zeigen) versteht man ein bei bestimmten Gottesdiensten der Kirche verwendetes Behältnis, in dem eine geweihte Hostie als Leib Christi (oder auch Reliquien von Heiligen) den Betern zur Verehrung vorgestellt werden.

In der Predigt zur Einweihung der neuen Monstranz am vergangenen Pfarrfronleichnamstag sagte Pfarrer Wiegele dem Sinn nach:

„Die Monstranz ist Zeichen für den Auftrag, den wir als Christen haben: den Herrn hineinzutragen in die Welt. Wir wissen aber, dass wir selbst noch nicht vollkommen und ‚rund‘ sind. Vierterlei Kanten gibt es noch an uns. Entsprechend kantig – diese Monstranz.

Die rechteckige Form weist aber auch in die vier Himmelsrichtungen. Bis an die Grenzen der Erde will Christus gelangen. Das über die Ränder hin ausgreifende Gitterwerk könnte darauf hindeuten. Und alle Menschen tragen ihr Kreuz mit sich und aneinander. Alles dieses Leid der Welt hat Christus am Kreuz auf sich genommen. Diese Monstranz ist übersät mit dreidimensionalen

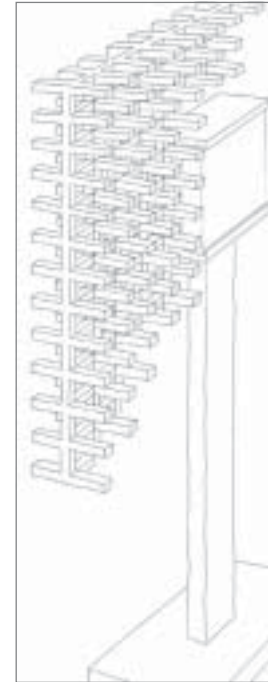
Kreuzen, während sich in der zentralen Mitte das heilige Brot befindet, Christus als das einzig Runde. In der Eucharistie wird er uns zur Mitte, von

Monstranz

der alles Harte und Kantige unseres täglichen Lebens aufgeweicht und überstrahlt wird.“

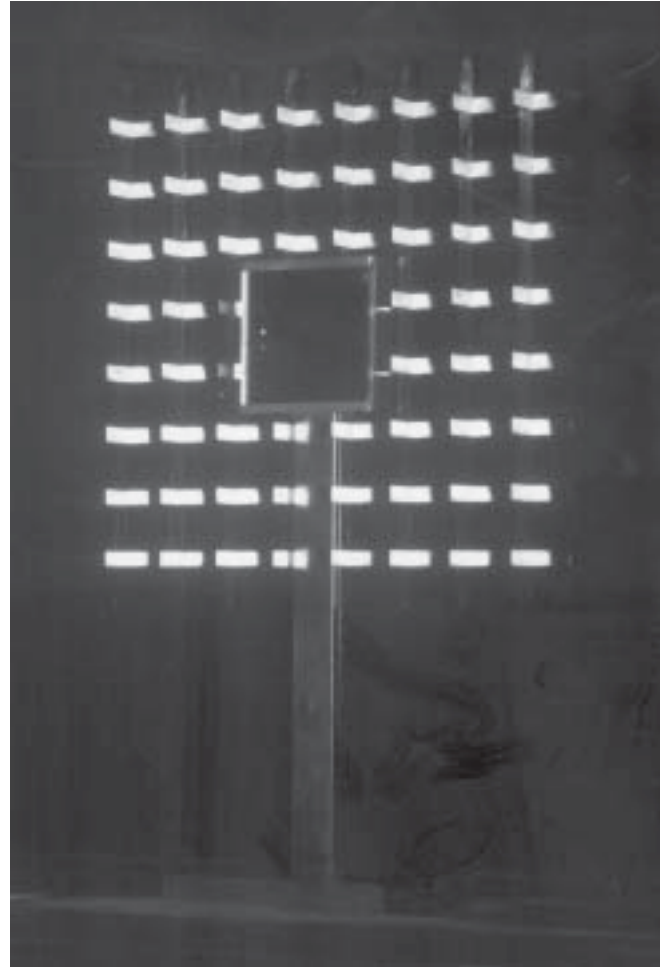
Auf den beiden folgenden Seiten sehen Sie Bilder vom Pfarrfronleichnamsgottesdienst, an dem die neue Monstranz geweiht und vorgestellt wurde.

links:
Entwurfs-
Skizze



Monstranz

Nach dem feierlichen Gottesdienst zum Pfarrfronleichnamfest am 20. Juni: Der Künstler Rudolf Bott im Gespräch mit Jung und Alt ...



... und mit Pfarrer Wiegele. Die geplante Prozession fiel wegen des schlechten Wetters aus – statt dessen gab es einen feierlichen Aus- und Einzug, zusammen mit Kindern und Ministranten.

Monstranz



EGYPT



Paris

